

# Zeitpanorama des Vormärz

Multimediale Lesung: »Georg Büchner. Zwischen Robbespiere und König Peter von Popo«

Das hessische Ministerium nutzt zwei Jubiläen zu Georg Büchner (1813 bis 1837), um hessenweit Veranstaltungen zu unterstützen (www.buechner2013.de). In diesem Jahr wurde der Auftakt am 19. Februar, dem 175. Todestag Büchners, in Darmstadt mit der Eröffnung der Wanderausstellung des Staatsarchivs »Georg Büchner und seine Zeit« begangen. Im nächsten Jahr gilt es, den 200. Geburtstag des Revolutionärs und Dramatikers am 17. Oktober zu würdigen. Auch Gießen ist dabei, schließlich zählt Büchner zu den berühmten Studenten der hiesigen Universität.

Einen Auftakt zum Büchner-Jubiläum in Gießen gab am Freitagabend die multimediale Lesung »Georg Büchner. Zwischen Robbespiere und König Peter von Popo« im nahezu voll besetzten Konzertsaal im Rathaus, die in Kooperation mit dem städtischen Kulturamt und dem Literarischen Zentrum realisiert werden konnte. Der historische Experte Peter Schlagetter-Bayertz, seit Jahren bekannt durch seine Stadtführungen zum Thema Büchner und Co., gab den bildgestützten Ein- und Überblick in die komplizierten historischen Zusam-

menhänge. Der in München lebende Schauspieler Rudi Knauß, ein gebürtiger Gießener, übernahm den darstellerischen Part und führte Regie. Den musikalischen Beitrag leisteten der Tenor Michael Brauer (Marburg) und der Pianist Johannes Becker (Gießen).

In einer Art »Zeitpanorama des Vormärz« beleuchteten die vier diverse Ereignisse, die auch mit Gießen in Zusammenhang stehen. Gießen, wo Büchner 1833/34 elf Monate seines Studentenlebens verbrachte – oder besser durchlitt. Hier lernte er – nach anfänglicher Isolation – andere revolutionäre Köpfe kennen, gründete die »Gesellschaft der Menschenrechte« (März /April 1834) und traf sich mit Gleichgesinnten auf der Badenburg, um seine Flugschrift »Der Hessische Landbote« zu diskutieren. Über seinen Studienkollegen, den »roten Becker«, hatte er den Butzbacher Schulrektor und Pfarrer Friedrich Ludwig Weidig (1791–1837) kennengelernt, der bereits eine satirische Zeitschrift (»Der Beleuchter«) herausgegeben hatte und über eine dichtes Netz an Kontakten verfügte. Nur darüber konnte der »Hessische Landbote« über-

haupt verteilt werden, so Schlagetter-Bayertz.

Rudi Knauß las unter anderem aus Büchners Briefen, etwa dem an seine Straßburger Verlobte Minna Jaeglé, der die bekannten verdrießlichen Gießen-Zitate enthält (»hohle Mittelmäßigkeit in allem« und »abscheuliche« Stadt). Zu hören waren auch Einschätzungen über Büchner: vom Studienkollegen Carl Vogt (schroffes und abgeschlossenes Wesen) und von dem Verleger Karl Gutzkow (literarische Gabe, verstecktes Genie). Natürlich waren Zitate aus dem Hessischen Landboten dabei, auch aus den Dramen Büchners. Seine schauspielerische Kunst entfalten konnte Knauß bei dem Lustspiel »Leonce und Lena«, seine Darstellung des tattrigen König Peter von Popo war absolut sehenswert.

Für viele Besucher neu, zumindest ungewohnt, war das Zusammenbringen der politischen Ereignisse mit der Musik dieser Zeit. Den fanfarenartigen Einstieg gab Johannes Becker am Klavier mit der Marseillaise, der Hymne der Französischen Revolution. Im Laufe des Abends folgten zwei Vertonungen von Heinrich-Heine-Ge-



**Akteure des Büchner-Panoramas: (von links) Pianist Johannes Becker, Sänger Michael Brauer, Schauspieler Rudi Knauß, und Historiker Peter Schlagetter-Bayertz.**  
(Foto: dkl)

dichten durch Robert Schumann (»Die beiden Grenadiere« und »Bel-sazar«, 1840). Büchner hatte, dem damaligen Zeittrend entsprechend, begeistert Clemens von Brentanos Volksliedsammlung »Des Knaben Wunderhorn« (1806) gelesen. Zwei Vertonungen aus späterer Zeit wurden von Michael Brauer vorgetragen: »Lied des Verfolgten im Turm«

durch Gustav Mahler und »Himmelsboten« durch Richard Strauß. Besonders anrührend war Büchners Tanzlied aus »Leonce und Lena« in einer Komposition der Amerikanerin Ethel Smyth.

Man darf gespannt sein auf weitere Büchner-Veranstaltungen im bevorstehenden Jubiläumsjahr.

Dagmar Klein